

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertagen; Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 90 H., vierteljährlich 2.65; durch Abhole- u. Zugsstellen monatl. 80 H.; durch die Post 2.45 vierteljährlich, auschl. Beleg. Versandpost- und Anzeiger-Verlag, Gießen, Postfach 112. Anzeiger-Verlag, Gießen, Postfach 112. Anzeiger-Verlag, Gießen, Postfach 112. Anzeiger-Verlag, Gießen, Postfach 112.

# Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen  
 Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11686  
 Zwillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steinbruderei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertagen; Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 90 H., vierteljährlich 2.65; durch Abhole- u. Zugsstellen monatl. 80 H.; durch die Post 2.45 vierteljährlich, auschl. Beleg. Versandpost- und Anzeiger-Verlag, Gießen, Postfach 112. Anzeiger-Verlag, Gießen, Postfach 112. Anzeiger-Verlag, Gießen, Postfach 112. Anzeiger-Verlag, Gießen, Postfach 112.

## Erfolgreicher Sturmangriff in der Champagne.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 16. Februar. (Antlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nördlich von Armentières, südlich des Kanals von La Bassée und im Sommergebiet war die Artillerietätigkeit bis in die Nacht gesteigert.

Ansammlungen feindlicher Infanterie in den Gräben nördlich von Armentières, westlich von Lens und auf beiden Ufern wurden von uns unter Vernichtungsgeschützfeuer genommen; Angriffe haben sich daher nicht entwickelt.

### Front des Deutschen Kronprinzen.

In der Champagne wurde südlich von Reims nach wirklamer Vorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer ein Angriff von unserer Infanterie mit Unterstützung und Schweiß zum vollen Erfolg durchgeführt. Im Sturm wurden an der Champagne-Str. und auf Höhe 185 vier feindliche Einheiten in zweitausendsechshundert Meter Breite und achthundert Meter Tiefe genommen. 21 Offiziere und 837 Mann sind gefangen. 20 Maschinengewehre und ein Minenwerfer als Beute eingebracht. Unsere Verluste sind gering; der Feind erhöhte die seinen bei unseren Gegenangriffen, die er am Abend und heute früh gegen die ihm entzogene Stellung führte.

Auf dem Westufer der Mosel wurden bei Vorstößen von Erkundungsstaffeln 44 Gefangene meist aus der dritten französischen Linie zurückgebracht.

Bei Tag und Nacht war die beiderseitige Mörserartillerie reg. Die Gegner verloren im Luftkampf, durch Flugabwehrkanonen und Infanteriefeuer sieben Flugzeuge.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Ofice und Nischni war bei Schneesturm und Kälte nur in wenigen Abschnitten die Gefechtsstätigkeit lebhaft. In der Ostprzha-Solowinwa wiesen unsere Vorposten südwestlich von Borodino einen russischen Angriff ab.

### Front des Generalobersten Erzherzog Josef

und bei der Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien.

### Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Der Abendbericht.

Berlin, 16. Febr., abends. (WZ. Antlich.) Von keiner Front sind besondere Ereignisse gemeldet.

Wir leben noch immer in der Spannung, was Amerika in der nächsten Zeit für Beschlüsse fassen mag, und diese bunten Wolke, die uns vielleicht einen Wettersturz bringen wird, aus dem wir immerhin angebroden und ungebogen hervorzugehen hoffen dürfen, bedrückt ein wenig die Gemüter. Auch sonst ist die Zeit kurzweilig erst geblieben, und die Festungswache, die uns morgen eingetaut wird, ist alles andere denn übermüdig und humordurchtunkt. Die nächsten Wochen und Monate bringen vielleicht noch eine gelinde Steigerung unserer Ernährungsfragen und führen mit Bestimmtheit sehr schwere blutige Entscheidungskämpfe herauf, gegen welche der neue, für uns so erfreuliche siegreiche Kampf in der Champagne, den der Kaiser mit einem warmherzigen Telegramm an die beteiligten Truppen gefeiert hat, nicht viel bedeutet. Wir schöpfen indessen aus der antlichen Darstellung dieses Kampfes in der Champagne wieder das alte Vertrauen, daß unsere Wacht im Westen noch auf festen, sicheren Füßen ruht. Das Kommende steht mit einer zu erheit, alle Sinne und alle Denker anspannenden Gewalt vor uns, als daß das Best in seiner Belandtheit etwa an der neuen Aufbruchsstöße im breuchlichen Abwehrmetzenhaus, wo die bei Gatsberungen südlichen Weimungsanstaltische war in kaum veränderter Form wieder erschienen, ein großes Interesse nehmen könnte. Wenn der alte Kampfbrecher für solche innerpolitische Ziele der Reichstagsabg. Stüblich, in „Berliner Tagebl.“ an die „Pflichten der Stunde“ gemahnt, so sollte man bei dieser Ueber-schrift eigentlich doch an etwas anderes denken als an solche neugenden Wünsche und Sorgen, wie sie für ein „Beim-teiger“ in des Wortes beweglicher Bedeutung gegen kann und wie sie Stüblich mit folgenden Sätzen anspricht: „Zu viel ist gefahren. Ehrliche Vaterlandsfreunde, die vor Monaten dem Reichstagsler wegen seiner Weisheit zu inneren Reformen aufwachten, trauen ihm jetzt zu einer wirklich durchgreifenden Verbesserung unserer staatlichen Zustände nicht die Kraft zu. Jehnbaufende machen sich schon mit dem Gedanken vertraut, daß das Volk sich seine Rechte selbst werde durchsetzen müssen.“ Da taucht also das Bild des „schwachen“ Reichstagslers wie-

der auf, in einem Augenblick, wo sich die vereinigten Volk-kräft von Regierung und Volk in fühnem Aufbruch gegen die Feinde wenden. An den „Pflichten der Stunde“ des Herrn Stüblich werden viele Millionen Deutscher ganz unbewegt vorübergehen.

Sogar der „Vorwärts“ hat heute ein anderes Thema zu seinem Leitartikel gewählt. Wir finden da sehr gute und sachkundige Ausführungen Heinrich Cunows über „Wilson's Politit“. Wirtschaftliche und politische Interessen machen die Politik, so führt Cunow aus, er meint, daß die Zunahme des amerikanischen Nationalvermögens vom Beginn des Krieges bis zum 1. Oktober 1916 auf mehr als 21 Milliarden Dollar, also ungefähr 90 Milliarden Mark geschätzt werde. Ganz richtig erkennt Cunow auch die Gründe, weshalb die Amerikaner in ihrer Mehrheit den Sieg Englands wünschen:

„In keinem Fall darf nach der Ansicht der meisten Amerikaner England unterliegen oder auch nur so geschwächt werden, daß es seine dominierende Stellung in Europa verliert. Selbst man drückt auch vielfach in England einen wirtschaftlichen Misstand, so fühlt man sich doch durch die Sprache, Literatur, durch politische und wissenschaftliche Anschauungen mit England verbunden. Besonders die wissenschaftlichen Kreise der Vereinigten Staaten denken fast sämtlich voreingestrichelt. Dazu kommen zwei andere Gründe, weshalb nach Ansicht der amerikanischen Kapitalisten Englands Stellung nicht geschwächt werden darf. Mehr als man in Europa denkt, hält man in Amerika einen aufstehenden Krieg mit Japan für unermesslich und rechnet fast auf die Unterwerfung Englands und seiner mächtigen Flotte. Ferner aber hat die Enterte nicht nur während des Krieges Milliarden erhalten in den Vereinigten Staaten aufgenommen, es befinden sich auch noch ansehnliche Posten englischer Wertpapiere in Händen, und alle diese Werte würden wahrlich beträchtliche Verluste erleiden, wenn England eine Niederlage erlitt.“

Also Krigen, baldigen Frieden — aber in keinem Fall eine Niederlage oder auch nur nachteilige Schwächung Englands! Das ist die Forderung der dritten weltlich maßgebenden Schichten. Von diesen Schichten aus ist auch die Wilson'sche und die ganze amerikanische Außenpolitik geleitet. Darum erklärt sich sowohl die Nachsicht gegen Englands Seerechtsverletzungen wie das Hin und Herhangeln zwischen aller Art Friedensforderungen und der Unterhaltung der englischen Kriegführung. Stände der Kampf so, daß Deutschland baldige Niederlage gemahnt wäre, denn Wilson würde seine Friedensworte scharf verstoßen haben.“

Das ist ein anderes Bild als die noch vor einigen Wochen in Berlin abgehaltene bekannte Amerikaner-Feier, wobei so selbständige Vorkläre auf die beiderseitigen Beziehungen gefungen wurden! Der Vorklärer Gerard soll, wie in Pariser Blättern zu lesen ist, in der Schweiz Ausfragen gegenüber bereits mißfällig sich gegen Deutschlands allgemeine Ziele ausgesprochen haben. Die entsprechenden Ausdrücke, die der „Matin“ verzeichnet, klingen sogar recht gehässig. Inmehrin, wir wollen die Meldungen einhweilen mit Vorsicht aufnehmen, da nach einer anderen Mitteilung Gerard Auskünfte verweigert haben soll. Daß er die taktlosen Erkundungen der französischen Presse, wie es sich gehört, vor sich abhätten wird, daran glauben wir freilich auch nicht.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 16. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Antlich wird verlautbart: 16. Februar 1917.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dorna Batta wurde ein russischer Angriff durch Spreerriere vereitelt, an der Ostprzha-Solowinwa ein feindlicher Patrouillenvorstoß abgewiesen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

### Südbölicher Kriegsschauplatz.

Ein französisches Regiment mit Artillerie griff von Korze die westlich dieses Ortes stehenden österreichisch-ungarischen Grenzjäger-Kompanien und Abwehrformationen an. Unsere Truppen gingen, ohne es auf ein scharfes Gefecht antommen zu lassen, auf ihre Stellungen zurück.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kaiser über den Erfolg in der Champagne. Berlin, 16. Febr. (WZ. Antlich.) S. M. der Kaiser sandte anlässlich des Erfolges bei Reims dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Kronprinz Sr. kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches folgendes Telegramm: Führer und Truppen, die bei dem geistigen Angriff in der Champagne sich durch planvolle Vorbereitungsarbeit und schnelle Durchführung ausgezeichnet und bemüht haben, spreche ich meine Anerkennung und meinen Dank aus. Im Zusammenwirken aller zu demselben Ziel sag dieser, liegt jeder Erfolg. Wilhelm I. R.

Berlin, 16. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Die Kämpfe südlich von Reims weiteten sich auf dem gleichen Gelände ab, wo Roffre im Herbst 1915 überausende seiner Soldaten in auslösen Angriffen opferte. Wir werden bühnen Sturmangriff am 15. Februar war die deutschen Truppen die Franzosen auf der Höhe 185 aus einem nahezu 1000 Meter tiefen, über 2½ Kilometer breiten Grabensystem, das die Franzosen seit 25. September 1915 behaupteten und mit allen Einheiten der Feldbesitzungen und Kampfsammlungen aller Art außerordentlich fest ausgebaut hatten. Nach einer großen Anzahl von Belagerungen, Zoten und Verwundeten, sowie Wundangeneben hätte der Feind seine wichtige Beobachtungsstellen ein. Mit dem anbrechenden Tage nahmen die

deutschen Geschütze die Arbeit auf. Bei herrlichem Karnt Wetter leiteten die Mörsergeschütze, Beobachter der Artillerie und Minenwerfer das deutsche Feuer, das bis ins kleinste vorbereitet war, in kurzer Zeit die feindlichen Stellungen in Trümmer trummelte und erfolgreich die französische Artillerie niederrang. Die französischen Grabenwerke wurden weggelassen, die Unterstände von schweben Genatzen und Minen durchgelassen und ganze Grabenschnitte zer-malmte. Mit den angelegten Schichten verließen die deutschen Sturmwellen die Gräben und überzogenen in unüber-bleiblichem Anprall vier Linien der französischen Stellung. An einzelnen Punkten wurde mit Sandgrataten, Bajonett und Kolben erörtert geronnen. Aufgeschritten, durch das deutsche Feuer begünstigt, verchristet in Gräben und Unterständen, mußten sich die Franzosen gruppenweise ergeben. Bei dem vollen Erfolge der deutschen Feuerüberlegenheit waren die deutschen Verluste gering. Französische Gegenangriffe, die am Abend und folgenden Morgen zur Wiedereroberung der verlorenen Höhe vorgetragen wurden, brachen unter den schwersten feindlichen Verlusten zusammen.

### Kaiser Wilhelm Großadmiral der österreichisch-ungarischen Flotte.

Wien, 16. Febr. (WZ.) Kaiser Karl ernannte Kaiser Wilhelm zum Großadmiral der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine.

### Botischer Gerard.

Kopenhagen, 16. Febr. (Schwabel). Ein hervor-ragender amerikanischer Reiseberichter ist aus Berlin hier eingetroffen. Er behauptet, daß das von „Matin“ veröffentlichte Interview der Britischer Korrespondenten mit Botischer Gerard aus der Luft gegriffen sei. Der Botischer erklärte ihm nämlich vor seiner Abreise: Wenn Sie in der europäischen Presse irgendwelche Erklärungen von mir finden, dann können Sie sicher sein, daß sie eine Fälschung sind. Ich werde mich nicht über politische Fragen äußern, bevor ich nach Washington zurückgekehrt bin.

### Eine spanische Militärmission in Berlin.

Berlin, 16. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Auf Einladung der obersten Dienstleistung traf eine spanische Offiziers-Abordnung in Berlin ein. An der Spitze steht General Ruiz de Santago, der als Chef der Artillerieabteilung im spanischen Kriegsministerium als bester Kenner des artillerischen Gebietes großes Ansehen genießt. In seiner Begleitung befinden sich Oberleutnant im Generalstabe Carlos Ormiza de los Dolores, Artillerieobermann Jose Genar und Ingenieurhauptmann Petrus Alarcoba. Die spanischen Offiziere wurden von General-Adjutant von Emburgo und Lubendorf empfangen. Sie begaben sich zunächst nach Belgien und dann auf den westlichen Kriegsschauplatz.

### Fliegererfolg bei Dinkirchen.

Berlin, 16. Febr. (WZ. Antlich.) Deutsche Marine-flugzeuge griffen am 14. Februar abends wieder den Flug-play St. Pol bei Dinkirchen erfolgreich mit Bomben an. Einschläge in die Flugzeugschuppen und ein Brand wurden beobachtet. Beim Rückflug war bei Dinkirchen noch starker Feuerschein sichtbar. Sämtliche Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

### Der bulgarische Bericht.

Sofia, 15. Febr. (WZ.) Antlicher Heeresbericht. Mazedonische Front: Nördlich von Bitolia (südliches Feuer der Oberartillerie und Maschinengewehre. Im Cerne-Bogen heftiges Feuer der feindlichen Artillerie auf Höhe 1050. Deutsche Erkundungsabteilungen drangen in die feindlichen Gräben bei Bolcalovo ein und nahmen Stalener gefangen. Auf der übrigen Front geringe Artillerietätigkeit.

Rumänische Front: Artilleriefeuer von dem von uns besetzten Donauufer auf den Dolen und militärische Anlagen von Galak. Bei Tulcea Feueranstöße zwischen Posten auf beiden Ufern des St. Georg-Kanals.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 15. Febr. Antlicher Heeresbericht. Tr-grischer Front: In der Nacht zum 13. Februar nahm der Feind unter Artilleriebegleitung Stellungen unter heftigen Artillerie-feuer. Die feindliche Infanterie, welche den Angriff unseren rechten Flügel angriff, wurde vollständig abgewiesen, als sie sich noch zweihundert Meter vor unseren Stellungen befand. Zwei der Batterien verlor die feindliche Artillerie. Der Feind ergriff am 13. Februar morgens unsere Erkundungsabteilungen des rechten Flügels an. Der Feind leitete sein Artilleriefeuer gegen unsere auf dem südlichen Tigrisufer gelegenen Stellungen fort. Am gleichen Tage griff die feindliche Infanterie nach heftigem verchristendem Artilleriefeuer unseren linken Flügel an, wurde aber zurückgeschlagen.

Kaukasusfront: Vorübende starke Erkundungsabteilungen gegen unseren linken Flügelabschnitt wurden erfolgreich. An anderen Fronten kein Ereignis von Belang.

### Nebe des türkischen Großwesirs.

Konstantinopel, 16. Febr. (WZ.) Der Großwesir Talat Pascha gab in der Kammer eine längere Erklärung über das Programm des neuen Kabinetts ab, in der es heißt:

Anfolge des Ministerpräsidenten Said Halim Pascha übernahmen wir durch ein kaiserliches Erbe die Verantwortung und Macht (Bel-stall). Wir begannen unsere Arbeit im Vertrauen auf die Selbst-soligkeit der Nation, die seit mehr als zwei Jahren den Leiden des kriegsreichen Trübsal trägt, der zumal alle Demütigungen des letzten Krieges beibringt und einen neuen Beweis ihres Trostes.





Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwager, und Onkel

## Karl Deibel

Landsturmann im 5. pommerischen Inf.-Regt. 42. 4. Komp.  
Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille

am 12. November 1916 nach 28monatiger treuer Pflichterfüllung im 39. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Familie Heinr. Deibel VII. Ww. nebst Angehörigen.

Wieseck, den 17. Februar 1917.

1373

Am 16. November fiel infolge eines Kopfschusses mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Monteur

## Otto Kämper

im sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 107, 9. Komp.  
im Alter von 39 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Hanna Kämper und Kinder.**

Giessen (Kanzleiberg 5), Blankenstein a. d. Ruhr, Langenberg a. Rh., Frankfurt a. M., Homberg-Hochheide, Dorlar bei Wetzlar, Oberhausen (Rheinland), Asslar bei Wetzlar, den 17. Februar 1917.

0219

Donnerstag früh entschlief sanft unfere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

## Frau Sophie Roth Witwe geb. Reuschling

im 84. Lebensjahre.\*

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause in Steinbach aus statt.

1356

Für die uns von allen Seiten in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, besonders für die treuzeitigen Worte des Herrn Pfarrers Schulte und dem Personal des Leichenhauses zu Gießen für alles Gute, das sie an ihm getan haben, sprechen wir unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

**Kath. Größer und Kinder.**

Großen-Linden, 17. Februar 1917.

## Gummiband

ist wieder in allen Breiten u. Preislagen am Lager

**Modersohn-Salomon**  
Gießen Schenckstraße

## Schmuckkarten für Lebensmittelfarten

verschiedene Ausführungen von 10 Stk. bis 100 Stk.  
J. Weichert, Neuenhaus 11.

## Schwarz-Weiss-Theater

Ab heute Samstag, den 17. Februar wieder ständig geöffnet.

Programm von Samstag, 17. Febr. bis einschl. Montag, 19. Febr. Nordischer. Kunstfilm.

## FREMDES BLUT

Großer dramatischer Familien-Roman in 3 Akten.  
Gespielt von ersten nordischen Künstlern.

## Ja, schön ist die Soldatenliebe

Reizendes Militär-Lustspiel in 2 Akten. Mit der beliebten Anna Müller-Linke, die Königin des Humors in der Hauptrolle.

N. B. Diesen Film haben wir aus Versetzen vorige Woche gemeldet, kommt aber erst heute zur Vorführung.

## Der Glockenguss zu Breslau

Ein wahre dramatische Begebenheit.

Außerdem noch ein sehr gutes Beiprogramm.

1359a

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben unvergesslichen Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Heinebach am Grabe, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophie Seipp.

Gießen-Bergwerk, den 15. Februar 1917.

1350D

## Derjenige Herr

welcher sich elegant und schick kleiden will, findet bei mir die größte Auswahl von besseren Herrschaften wenig im Gebrauch gewesene, teilweise sogar auf Seide gearbeitete

Anzüge von 18.—, 22.—, 25.— Mark und höher  
Anzüge für korpulente Herren in grosser Auswahl  
Paletots von 16.—, 20.—, 24.— Mark und höher  
Einzelne Hosen, Sakkos und Kinder-Anzüge

sehr preiswert.  
Frack, Gehrock- u. Smokinganzüge auch leihweise

Außerdem  
Neue moderne Garderoben für Herren u. Damen

in allen Preislagen.  
Kapes in grosser Auswahl.

**Kaufhaus für Monats-Garderoben**

Seltersweg 58, Giessen, Eingang Ecke Volksbad

L. Rosenzweig.

Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete 1 Treppe. — Auswärtiger Kundschaff wird gegen Verzeihen dieser Annonce Fahrt vergütet.

Bitte Heutzweiche mitzubringen. 0410  
Ein Versuch, dauernde Kundschaft

## Ortsgewerbeverein

Gießen (G. B.).  
Unentgeltliche Beratung der Mitglieder und deren Angehörigen in finanziellen Angelegenheiten. Zentralfunktion. Sprechstunden: Mittwoch und Sonntags von 1—2 Uhr im Gewerbehaus, Kirchstraße 10. (2341)

Garten, Acker oder Feld Grabland zu pachten gesucht. Angebote zu richten an Joh. Jacob Simon, Mühlstraße 24. (00914)

## Sanitas-Brot

ist leicht eingetroffen u. gegen 12.50 od. 0.00 Gramm Partien zu erhalten bei:

**Georg Wallenfels**

Wieseckstr. 21. (274)

## Kessel

vorzüglich zum  
Sonnigkochen,  
Schlachten, Wäsche- und  
Zuterkochen, empfiehlt  
in feinsten Ausführung

## August Lotz

Wieseck.

Telefon 1079.

Ferner empfehle alle Arten  
Dien-, Herd- u. Kessel-  
mäntel zu billigen  
Preisen. (137)

## Metallbetten

Holzrahmenmatt. Kinderbett,  
bill. an Private. Kat. frei. u. v. h.  
Eisenmöbelfabrik, Suhl. Th.

## Kiermann's Backpulver

von höchster  
Triebkraft  
1000 fach be-  
steht bewährt



## Lichtspielhaus • Bahnhofstr. 34

Nur Samstag, Sonntag, Montag

## Ellen Richter

in ihrem seltsam wunderbaren Filmschauspiel

## DAS SKELETT

in 5 Akten.

Hauptdarsteller: Ellen Richter und Hans Mühlhofer  
vom Königl. Schauspielhaus, Berlin.

Ballett vom Deutschen Opernhaus, Berlin, einstudiert  
von der Ballettmeisterin M. Zimmermann.

Ganz aussergewöhnliches Prachtfeuerwerk  
ausgeführt von Kunstfeuerwerker Wanemacher.

Dieser Film wird berechtigtes Aufsehen erregen und das  
Tagesgespräch von Giessen bilden.

Dazu das glänzende Beiprogramm.

Anfang wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr. Kassenöffnung 2 1/4 Uhr.

Der Saal ist gut erwärmt.

1367a